Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 1 (1906-1907)
Heft: 8

Nachwort: An die Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die so, wie geschehen, der Mißdeutung begegnet sind, ja begegnen mußten". Vogl hat somit seine Amtspflichten verletzt, erhält einen Verweis und hat die Kosten zu tragen.

Was geht dieser Fall uns an? Er wird weit über die Grenzen von Sachsen-Meiningen hinaus, auch bis in unser Land, die Ansicht bestätigen, daß nicht nur die Kirche, sondern auch das Christentum selbst mit der Regierung und dem Geldsack im Bunde stehe; er zerstört so wieder, was Viele gebaut haben, welche die Ueberwindung dieses Irrtums als eines ihrer wichtigsten Ziele erstreben. Ein schwacher Trost besteht darin, daß der Meiningische Pfarrverein gegen das Urteil öffentlich protestierte, insbesondere gegen die Ansicht, der Pfarrer müsse für die bestehende Wirtschaftsordnung eintreten.

L.

Vom Büchertisch.

L. Ragaz. Der sittliche Kampf der heutigen Frau. (Basel bei C. F. Lendorff, 24 Seiten. Preis: 50 Cts.)

Ueber den sittlichen Inhalt der gegenwärtigen Frauenfrage orientiert in vortrefflicher Weise dieser gedruckte Vortrag. Ist es auch vorläufig noch schwer zu sagen, auf welchem Weg die Frauen aller Schichten in die ihrer geistigen und ethischen Bedeutung entsprechende wirtschaftliche Stellung eintreten sollen, so ist's schon ein großer Gewinn, die Einsicht in die Not und Unwürdigkeit bestehender Verhältnisse zu gewinnen. Ragaz möchte dieser Einsicht Bahn machen, nicht als Feminist, sondern als ruhiger Verfechter der Frauenwürde und der sittlichen Bedeutung der Frauen, von denen er sagt: „Die Welt braucht außer Gott nichts so sehr als sie." B. H.

Krüger. Das Papsttum.

In der kirchengeschichtlichen Serie der religionsgeschichtlichen Volksbücher werden wir mit einer außerordentlich lehrreichen Schrift über: „Das Papsttum; seine Idee und seine Träger" beschenkt. Auf 160 Seiten kann natürlich niemand eine ausführliche Papstgeschichte erwarten. Aber in klarer Uebersicht ersehen wir, wie der päpstliche Anspruch auf eine universale Leitung der Seelen, das johanneische „Weide meine Lämmer", im weitesten Sinne gefaßt, sich allmählich durchsetzt und trotz aller Hindernisse von Seiten der geleiteten Völker, aber auch der verweltlichten Päpste, immer wieder die Herrschaft gewinnt. Besonders wertvoll wird das Büchlein noch dadurch gemacht, daß die wichtigsten, auf die Wendepunkte der Papstgeschichte bezüglichen Aktenstücke, wie die durch den deutschen König Heinrich IV. ausgesprochene Absetzung Gregors VII. und die Antwort des Papstes darauf, oder das Wormser Concordat und die Bannbulle gegen Friedrich II., den modernen Menschen im 13. Jahrhundert, in der Hauptsache wörtlich abgedruckt sind. Man kennt diese Dinge ja meist von der Schule her, aber dadurch, daß man die eigenen Worte der Päpste hört, gewinnen sie für jeden eine ganz anders greifbare Gestalt. Auch mag vielen die vorsichtige und abwägende Charakterisierung der jüngsten Päpste, eines Pius IX. und Leo X., sehr erwünscht sein. Und manchem mag mit dem Verfasser zum Schluß die Frage aufsteigen: Was ist wohl die Zukunft dieser uns durch und durch mittelalterlich anmutenden Institution, die doch immer wieder durch das Bedürfnis der Menschen nach einer unbedingten Autorität so gewaltig in die Höhe gehoben wird?

Wer für das Werden unserer Zeit und somit für Geschichte auch nur den geringsten Sinn hat, wird das Heft nicht ohne reichen Gewinn und große Freude lesen. A. B.

An die Leser.

Da wir laut Prospekt zwölf Hefte im Jahr ausgeben, der Jahrgang aber mit dem November begonnen hat und mit dem Dezember schließen soll, so haben wir, wie für Januar und Februar so auch für Juli und August nur ein Heft, das aber zwei Bogen enthält, ausgegeben. Aus Versehen ist im letzten Heft davon nicht Mitteilung gemacht worden. Das nächste Heft erscheint Anfang September.

Die Redaktion.

Redaktion: **B. Hartmann**, Pfarrer in Chur; Liz. **R. Liechtenhan**, Pfarrer in Buch (Kt. Zürich); **L. Ragaz**, Pfarrer in Basel. — Manuskripte sind an Herrn **Liechtenhan** zu senden. — Druck von **R. G. Zbinden** in Basel.